Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 129 (2020)

Rubrik: Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammlung.
Sammlungszentrum.

Um die langfristige Objekterhaltung in den Dauerausstellungen sicherzustellen, wird eine Objektbeleuchtungsstrategie entwickelt. Ziel ist es, die Objektschädigung durch die Lichtbelastung in den Ausstellungen auf ein Minimum zu reduzieren. Dies soll primär durch die Verringerung der Anzahl Beleuchtungsstunden und den Einsatz wenig schädlicher Leuchtmittel geschehen. In einem ersten Schritt wurden 22 Lichtlogger in allen Dauerausstellungen des Landesmuseums positioniert, welche nun die Lichtverhältnisse dauerhaft aufzeichnen.

Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) hat eine periodische Bestandskontrolle für steuerbefreite Einfuhren durchgeführt. Dabei wurden Objekteinfuhren bis zurück ins Jahr 1990 auf deren Existenz und Verwendung geprüft. Alle kontrollierten Objekte waren am korrekten Standort und hatten einen Eintrag in der Objektdatenbank.

Nach rund zweijähriger Vorarbeit konnte der Züricher Notfallverbund Kulturgüterschutz etabliert werden. Die ETH Zürich, das Kunsthaus Zürich, das Museum für Gestaltung, das Museum Rietberg, die Universität Zürich, die Zentralbibliothek und das Schweizerische Nationalmuseum haben eine Absichtserklärung zur gegenseitigen Unterstützung in Kulturgüterschutznotfällen unterzeichnet.

Die internen Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema «Objektschutz» wurden weitergeführt. Im Sammlungszentrum wurde eine Kulturgüterschutzübung zum Thema «Handling und Stabilisierung von wassergetränkten Objekten» durchgeführt, zu der auch Partnerorganisationen eingeladen waren. Mit der KGS-Truppe des Zivilschutzes im Kanton Schwyz wurden detaillierte Evakuationsdokumentationen für das Forum Schweizer Geschichte erstellt, und der Besucherdienst des Landesmuseums Zürich durchlief eine Schulung zur Objektsicherheit in den Ausstellungen.

Trotz den grossen Einschränkungen haben 753 Personen an 110 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 386 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Weitere 242 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt, und 125 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

Trotz den grossen Einschränkungen haben 753 Personen an 110 Führungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen.

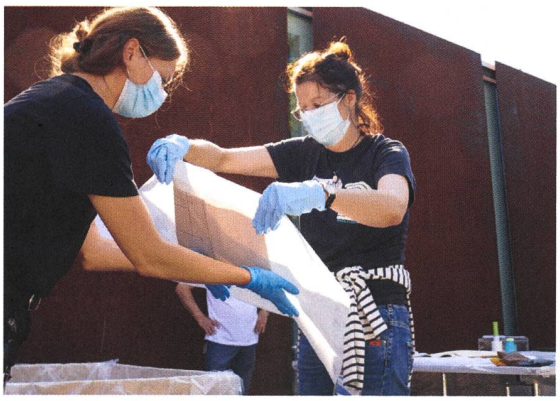
Objektmontage

Für alle Wechselausstellungen im Château de Prangins, im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und im Landesmuseum Zürich wurden die Objekte inhouse konservatorisch vorbereitet, logistisch betreut sowie montiert bzw. demontiert. Aufgrund der zwischenzeitlichen Schliessung der Museen musste die Auf- und Abbauplanung der Ausstellungen in den Museen angepasst und neu koordiniert werden. Zudem kamen spezielle Massnahmen zum Schutz der Objekte während der Schliessung zum

1 *Kulturgüterschutzübung zum Handling und zur Stabilisierung von wassergetränkten Objekten.*

2 *Platzierung der Grabtruhe von Elisabeth von Ungarn auf eine Palette für den Abtransport aus der Ausstellung «Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter».*

3 *Hängung des Gemäldes Oxidation Painting von Andy Warhol für die Ausstellung «Der erschöpfte Mann».*



1

2

3

Einsatz. Einzelne Leihnamen, insbesondere Manuskripte in der Ausstellung «Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter» im Landesmuseum Zürich wurden ihren Halterungen entnommen, geschlossen und wieder sicher in den Vitrinen eingelagert. Auch für die Ausstellung «Amour et sexualité» im Château de Prangins wurden die Objekte sicher zwischengelagert und erst kurz vor der Wiedereröffnung montiert. Ebenso war eine sehr grosse Anzahl von Leihverträgen sowohl für Leihnahmen wie auch für Leihgaben aufgrund von Änderungen der Ausstellungsdaten anzupassen.

Für die Ausstellung «Bettgeschichten» im Landesmuseum wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Spezialistin eine Goldledertapete aus der Sammlung konserviert und präsentationsfähig vorbereitet. Dabei wurden die einzelnen Teile trocken gereinigt und geglättet, offene Nähte geschlossen und einzelne passende Teile wieder zusammengefügt. Abschliessend wurde die Tapete auf drei Keilrahmen aufgezogen und kann nun ortsunabhängig präsentiert werden. Die Tapete entfaltet aufgrund der ausgeführten Konservierung und Restaurierung ihre ganze Wirkungskraft und präsentiert sich wunderschön in der Ausstellung.

Konservierung und Restaurierung

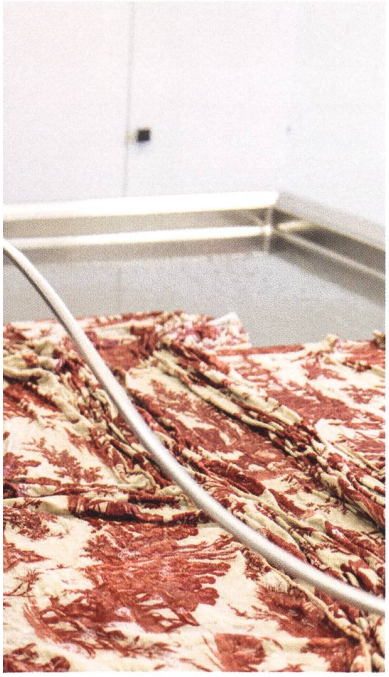
Das Sammlungszentrum führte umfangreiche Aufträge, auch für Dritte, in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung aus. Neben internen Projekten waren die folgenden Institutionen und Kantone Auftraggeber: Berner Fachhochschule Architektur, Historisches Museum Blumenstein, Vitro Musée in Romont sowie die Kantone Zürich, Aargau, Tessin, Luzern, Schaffhausen, Schwyz, Waadt, Graubünden und Thurgau. Zu den Aufträgen gehörten Materialanalysen an Pigmentproben von Schloss Reichenau GR, an Farbfassungen der Eschlikoferbrücke TG, an Wandmalereifragmenten der Fassade des Schlosses Hautville bei Vevey, an Alchemistentalern des Pharmaziemuseums Basel-Stadt, Schadstofftests an Ausstellungsmaterialien sowie die Konservierung und Restaurierung zahlreicher Konvolute aus verschiedenen Epochen. Hervorzuheben sind dabei die Konservierung von eisenzeitlichen Grabfunden aus Giubiasco Kanton Tessin, von römischen Bauhölzern aus der Badanlage in Baden Kanton Aargau, von neolithischen Textilobjekten der Fundstelle Maur-Schifflände Kanton Zürich und von Münzstempeln aus dem Historischen Museum Blumenstein.

6

4 *Reinigung eines römischen Holzbalkens aus dem Bäderquartier in Baden.*

5 *Im Sammlungszentrum bereitgestellte Betten für die Ausstellung «Bettgeschichten» vor dem Transport ins Landesmuseum.*

4



5

7

6 *Nassreinigung eines Indiennes-Bettüberwurfs für die Dauerausstellung im Château de Prangins.*

7 *Montage der Goldledertapete auf einen Keilrahmen für die Präsentation in der Ausstellung «Bettgeschichten».*

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Christa de Carouge
Christa de Carouge schrieb als eine der wenigen Schweizerinnen über die Landesgrenzen hinaus Modegeschichte. Ihre Vorliebe für Schwarz erklärte Carouge damit, dass es den Blick auf die Qualitäten, Texturen und Eigenheiten der Stoffe lenke. Die Modedesignerin arbeitete denn auch mit innovativen Geweben, die Schweizer Textilfirmen wie Gessner AG oder Jakob Schlaepfer AG eigens für sie fertigten. Nach dem Tod der legendären Designerin 2018 bot sich dem SNM die Möglichkeit, aussergewöhnliche und ikonische Modelle als Geschenk in die Sammlung aufzunehmen.

Skulpturen von Pierrette Favarger
Die Frauenköpfe gehören zum Spätwerk von Pierrette Favarger (1924 bis 2015). Sie sind Teil einer Schenkung aus dem Ateliernachlass und runden den Bestand an Gefässkeramik der bedeutenden Westschweizer Künstlerin ab. Der glasierte Kopf ist beinahe abstrakt und kontrastiert mit den beiden anderen Köpfen, die an frühere Werkblöcke anknüpfen: der roher gehaltene dunkle Kopf erinnert an afrikanische Keramik; der vergoldete Kopf mit textiler Haube aus Neuenburger Spitzen erinnert an die zahlreichen grösseren, oftmals mit Textilien, getrockneten Pflanzen oder Moos opulent verzierten Frauenskulpturen.

Klaviaturenalbum von Le Corbusier
Der Architekt Le Corbusier (1887–1965) war ein Anhänger raffinierter Innenräume und ein grosser Kritiker der dekorativen Künste. 1931 schuf er eine Tapeten-Kollektion für das Basler Unternehmen Salubra. Dieses Musterbuch mit dem Titel «Farbenklaviaturen» vereint 43 Farbtöne und ermöglicht es, mithilfe einer Lünette mehrere Farben zu isolieren und zu kombinieren, um sich deren Zusammenspiel an der Wand vorzustellen. 1959 folgte eine weitere Sammlung von Klaviaturen, die das SNM erwerben konnte und die eine Reihe von Samples und Alben aus der Salubra-Manufaktur vervollständigt.

Die erste Chiffriermaschine der Crypto AG
Mitte Februar platzt eine politische Bombe: Mit dem 1970 erfolgten Verkauf der Schweizer Firma Crypto AG an den US-Geheimdienst CIA und an den deutschen Nachrichtendienst waren die Geheimdienste in der Lage, über manipulierte Chiffriergeräte die vertrauliche Kommunikation von über 100 Ländern abzuhören. Welche Rolle dabei die offizielle Schweiz gespielt hat, wird noch abgeklärt. Dank der Vermittlung eines Experten konnte das SNM das erste Modell einer Chiffriermaschine der Firma Crypto AG, die CX-52, für die Sammlung erwerben.

Der Hut von Bundesrat Alain Berset sowie Beatmungsgeräte der Firma Hamilton stehen als Zeitzeugen für das Corona-Jahr.

Magistraler Hut
Wenn Bundesrat Alain Berset, Gesundheitsminister und oberster Corona-Krisenmanager, zu einer der zahlreichen Pressekonferenzen im Jahr 2020 schreitet, trägt er einen Hut. Und erregt damit mediale Aufmerksamkeit. Die Stilkritik in der NZZ lautete denn auch: «Berset präsentiert sich derzeit auf allen Kanälen, von Instagram bis zum SRF, mit den Werten, die in unseren Köpfen zu einem Hutträger passen: Verlässlichkeit, Tatkraft und Präsenz.» Der Hut von Alain Berset wird so zum Zeitzeugen für ein Jahr, in dem die Landesregierung in besonderem Mass gefordert war. Bundesrat Alain Berset hat seinen Hut freundlicherweise dem SNM geschenkt.

Klimastreik!
Es wird immer heisser, weltweit. Die Schulstreiks der jungen Schwedin Greta Thunberg lösen auch in der Schweiz eine grosse Klimaprotestwelle und Klimastreiks aus. Vor allem junge Leute machen sich lauthals bemerkbar. Schülerinnen und Schüler bestreiken regelmässig an Freitagnachmittagen ihre Schulen – und grosse Demonstrationen gegen die Klimapolitik finden landauf, landab statt. Rund 100 000 Menschen demonstrieren beispielsweise am 28.9.2019 in Bern – das Transparent ist eines von unzähligen, die an dieser Demonstration mitgeführt worden sind.

Beatmungsgeräte
Die Corona-Pandemie stellt die Spitäler Mitte März 2020 vor besondere Herausforderungen: Es gibt zu wenig Beatmungsgeräte. Diese in den Intensivstationen der Spitäler dringend benötigten Geräte kommen zum Einsatz, um die schwer erkrankten Patientinnen und Patienten künstlich zu beatmen. Das amerikanische Unternehmen Hamilton mit Sitz in der Schweiz produziert im März 2020 auf Hochtouren und steigert seine Produktion um 30 bis 40 Prozent. Das Modell, das die Firma dem SNM geschenkt hat, die HAMILTON-T1, wird für die Transportbeatmung eingesetzt.

Verkaufstisch mit Hockern
Alphonse Laverrière (1872–1954) prägte mit seiner Architektur das Stadtbild von Lausanne. Neben seiner Tätigkeit als Architekt und Dozent an der ETH Zürich zeichnete er für verschiedene Interieurs und Möbelentwürfe verantwortlich, insbesondere Ladeneinrichtungen. Das angekaufte Mobiliar, ein Verkaufstisch sowie zwei Sessel, stammt aus der Chemiserie Jacquet in Genf aus dem Jahr 1916. Jacquet führte noch weitere Niederlassungen in Zürich und Berlin, die beide ebenfalls von Laverrière ausgestattet waren, deren Einrichtung heute nicht mehr existieren. Das Mobiliar ergänzt einen bereits in die Sammlung aufgenommenen Büroraum.

Mobiliar der Bücherstube Girsberger
Hans Girsberger (1898–1982), der spätere Verleger bedeutender Architekturpublikationen, beauftragt 1926 den Architekten Max Ernst Haefeli (1901–1976), die Inneneinrichtung seiner Buchhandlung in Zürich zu erneuern. Girsberger wollte eine «originelle, moderne Bücherstube». In diesem Lokal sollten Bücher ohne Kaufverpflichtung zwanglos studiert werden können – eine fortschrittliche Verbindung aus Bibliothek, Studierstube und Verkaufslokal. 1998 wurde die Bücherstube aufgegeben, das Mobiliar wurde dem SNM zu Teilen geschenkt und verkauft.

Bruno Kirchgraber
Der gelernte Kartograf Bruno Kirchgraber (*1930) begann Ende der 1950er-Jahre zu fotografieren. In seinem Werk gelingt es ihm immer wieder, den Blickwinkel und den Moment so zu wählen, dass eine poetische Szene entsteht. Dabei schwingt oft feiner Humor mit. Die über 300 Fotografien, die das SNM als Schenkung erhalten hat, stammen aus den Jahren 1958 bis 2010 und zeigen den Alltag in der Schweiz. Es sind Szenen aus Bauernleben, Industrie, Handwerk, Kunst, Musik, Religion, Militär, Sport und Spiel zu sehen. Zum Konvolut gehören ebenfalls Porträts von bekannten Personen wie etwa dem Schweizer Liedermacher Mani Matter.

1

1 *Mantel von Christa de Carouge (1936–2018), Zürich, Gewebe Jakob Schlaepfer AG, St. Gallen, Damast mit Moirémuster, 2012.*

2 *Seite mit verschiedenen Zeichnungen aus dem Album von Charles Joseph Auriol (1778–1834), diverse Techniken, um 1800.*

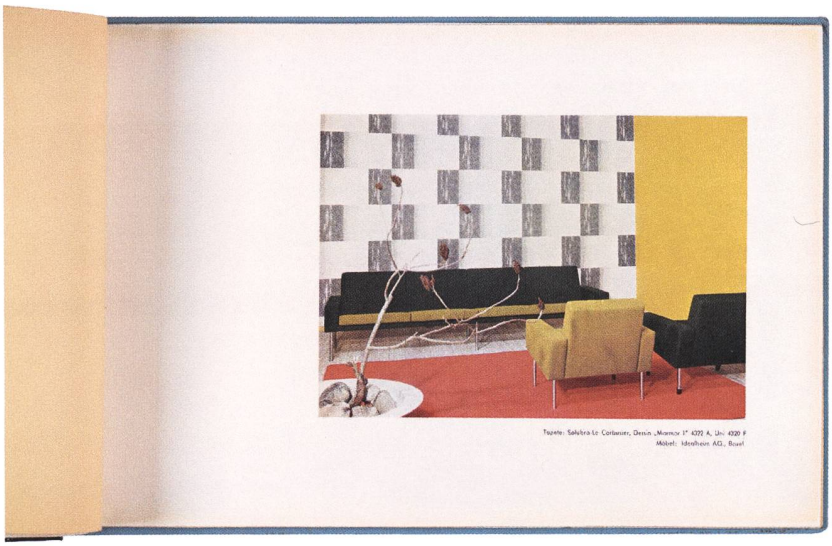
3 *Klaviaturenalbum von Le Corbusier (1887–1965), hergestellt von der Salubra AG, Basel, 1959.*

4 *Chiffriermaschine CX-52 der Firma Crypto AG, Zug, 1952.*

5 *Herrenhut von Bundesrat Alain Berset (*1972), Italien, Filz auf Wolle, um 2020.*

6 *Verkaufstisch der Chemiserie Jacquet von Alphonse Laverrière (1872–1954), Genf, um 1916.*

2



3

4

5

6

7

8

9

10

11

7 *Transparent für Klimastreik, Leinenbatist bemalt, 2019.*

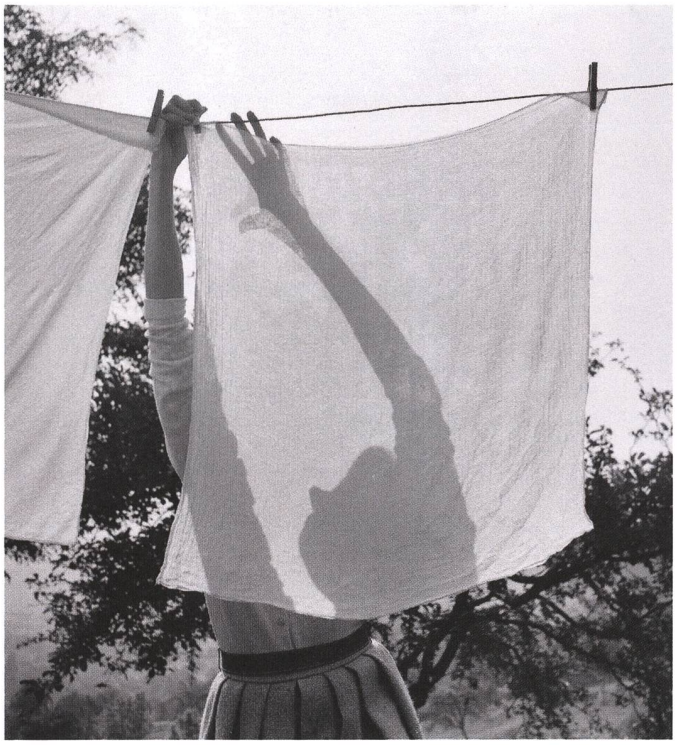
8 *Reinzeichnung für das Buch «Yok-Yok. Le hérisson» von Etienne Delessert (*1941), Bleistift auf Papier, koloriert, wohl 2013.*

9 *Beatmungsgerät T1 der Firma Hamilton AG, zur Beatmung von Corona-Patienten, 2020.*

10 *Bücherbar der Bücherstube Girsberger, entworfen von Max Ernst Haefeli (1901–1976), Zürich, 1926.*

11 *Skulpturen von Pierrette Favarger (1924–2015), Irdenware, glasiert, Holz, um 1985.*

12 *Frau beim Wäschehängen in Altstätten SG, fotografiert von Bruno Kirchgraber (*1930), Zürich, 1958.*



12

Einblicke in das Lebenswerk des Gestalters Etienne Delessert
Etienne Delessert, 1941 in Lausanne geboren, ist ein schweizerisch-amerikanischer Grafiker, Illustrator, Maler und Macher von Animationsfilmen. Die Schenkung mit ausgewählten Arbeiten gibt Einblick in sein Lebenswerk. Hervorzuheben sind seine Kinderbücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. In den 1970er-Jahren erweckte er Yok-Yok zum Leben, als Animationsfilm-Figur für das Schweizer Fernsehen. 2013 erschien das Kinderbuch «Yok-Yok. Le hérisson» in Paris als Neuauflage. Die Zeichnungen lassen die Betrachter in eine traumhaft-schöne Fantasiewelt eintauchen, bevölkert von zauberhaften Wesen und tierischen Gestalten.

Porträtminiatur von Anna Katharina Schulz geb. Bodmer, aus Zürich
Johann Andreas Hirnschrot besucht ab 1816 die Malerakademie in Nürnberg und geht um 1820 nach Paris, um in der Porzellanmanufaktur Sèvres zu arbeiten. 1828 kommt er erstmals in die Schweiz und wird in Genf, Bern, Aarau und Zürich zu einem gefragten Porträtisten. Das Porträt zeigt die junge Kitty Bodmer (1811–1883) vor einer romantischen Waldlandschaft. Kitty Bodmer heiratet 1847 den deutschen Schriftsteller und Publizisten Wilhelm Schulz. Das Paar ist mit Gottfried Keller befreundet und gründet 1849 eine Mädchenschule am Rennweg in Zürich, an der Kitty Bodmer Englisch unterrichtet. Nach dem Tod ihres Mannes verkauft sie das Institut und verlässt Zürich, um ihren Lebensabend in Zurzach zu verbringen.

Alben aus der Familie des Genfer Malers Charles Joseph Auriol
Wie einen wertvollen Schatz haben die Nachkommen des Künstlers Charles Joseph Auriol ein um 1840 angelegtes Album mit insgesamt 1472 Zeichnungen ihres Vorfahren gehütet und in der Familie über fünf Generationen weitergegeben. Die Nachfahren des Malers waren künstlerisch oder als Fotografen tätig und legten in weiteren Alben Zeugnisse ihrer Interessen ab. Der kostbare Nachlass der Ururenkelin umfasst deshalb sechs schöne Alben mit Zeichnungen, Grafiken und Fotografien aus dem 19. Jahrhundert, die nun als Einheit erworben werden konnten. Die Zeichnungen zeigen Szenen aus dem Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung; die Fotografien dokumentieren die verschiedenen Facetten des Lebens einer hochbürgerlichen Familie in einem Landhaus in der Gegend von Genf.

Barocke Jagdwaffe aus Zürcher Werkstatt
Bei der Waffe handelt es sich um einen sogenannten Hirschfänger, der – wie es der Name sagt – bei der Hirschjagd benutzt wurde. Aber dieses prunkvolle Exemplar war wohl zu kostbar für die Jagd. Mit ihm repräsentierte ein Adliger oder ein wohlhabender Bürger männliche Tatkraft und Jagdlust. Die Prunkwaffe ergänzt die Griffwaffensammlung aus dem 17. und 18. Jahrhundert auf das Feinste. Seine robuste kurze Klinge ist deutsches Handwerk. In Zürich wurde sein Gefäss als kunstvolle Jagdszene modelliert. Dieses sowie sämtliches Dekor an Scheide und Besteck fertigte der Goldschmied Hans Peter Oeri (1637–1692). Der Hirschfänger ist ein Geschenk der Freunde des Landesmuseums Zürich.

Das Bundesratssitzungszimmer en miniature
Wegen des Mobiliars, der Stuckdecke und des Wandtäfers heisst das originale Sitzungszimmer des Bundesrats «Chalet fédéral». Im verkleinerten Massstab und mit unterschiedlichen Materialien, vieles aus Recycling. Material und Alltagsgegenständen aus dem Brockenhaus, wurde es im Dezember 2020 für eine Ausstellung im Landesmuseum nachgebaut – täuschend echt, ein kleines Kunstwerk. Für die Sammlung «Zeitzeugen» bildet es zusammen mit dem Modell des Bundeshauses und mit einigen Gegenständen der Bundesrätinnen und Bundesräte ein Ensemble, das ein Stück der politischen Geschichte und Kultur der Schweiz repräsentiert.

Das 1840 angelegte erste Album der Familie Auriol mit über 1472 Zeichnungen wurde über fünf Generationen weitergegeben.

13 *Porträtminiatur von Anna Katharina Schulz, geb. Bodmer, gemalt von Johann Andreas Hirnschrot (1799–1845), Zürich, Aquarell auf Elfenbein, um 1830.*

14 *Hirschfänger dekoriert mit Jagdmotiven und Tiermotiven von Goldschmied Hans Peter Oeri (1637–1692), Zürich, Messing, vergoldet, ziseliert, um 1700.*

15 *Vom «Künstlerkollektiv Krönlihalle» in verkleinertem Massstab nachgebautes Sitzungszimmer des Bundesrats, verschiedene Recycling-Materialien, 2020.*

13

14

15

Studienzentrum.

Die Angebote des Studienzentrums waren im Jahr 2020 nicht durchgängig verfügbar. Aufgrund der Pandemie kam es im Frühjahr zu einer gut zweieinhalbmonatigen, Ende Jahr zu einer erneuten Schliessung. Auch im Herbst kam es beispielsweise in Bezug auf Gruppengrössen zu Einschränkungen. Erfreulich ist, dass das Studienzentrum im Rahmen des Möglichen dennoch rege für Führungen und Nachforschungen genutzt wurde.

Studiensammlungen

Über 400 Personen, einzeln oder in Gruppen, interessierten sich für die Studiensammlungen, beispielsweise im Hinblick auf Forschungsarbeiten, Publikationen, Ausstellungsprojekte oder auch zur Inspiration für das aktuelle berufliche Schaffen. Studierende konnten den kritischen Blick und den Umgang mit Originalobjekten üben. Darüber hinaus nahmen über 1400 Schülerinnen und Schüler an Workshops und Führungen teil. Die Vermittlungsgefässe «Auf ins Museum!», «Geschichtslabor» und «Faszination Archäologie» ermutigten sie anhand von Objekten zur Auseinandersetzung mit Geschichte, aber auch mit dem Museum als sammelnde und ausstellende Institution sowie mit wissenschaftlichen Methoden.

Über 400 Personen interessierten sich für die Studiensammlungen.

Bildarchiv

Die Mitarbeitenden des Bildarchivs befüllten im Berichtsjahr ein neues System für die Verwaltung von Bildern. Das Projekt für die Bestellung gebührenpflichtiger Bilder und den direkten Download von gemeinfreien Bildern ab der Sammlung online wurde weiterverfolgt. Dies beinhaltete die Definition von komplexen Regeln, nach denen solche Bilder in der Datenbank herausgefiltert werden. Weiter arbeitete das Bildarchiv für verschiedene interne und externe Ausstellungs- und Publikationsprojekte. Dabei konnten erstmals Erfahrungen mit der Digitalisierung von Videomaterial gesammelt werden. Das Bildarchiv arbeitet integrativ bei der Weiterentwicklung der Datenbank, der Sammlung Online und der Digitalstrategie des Museums mit.

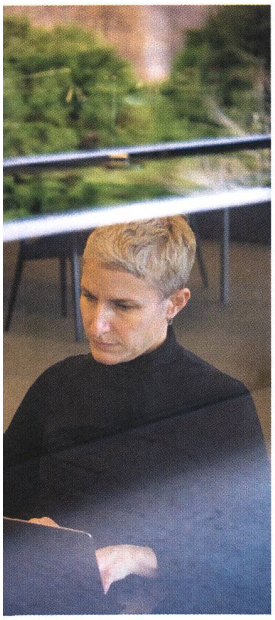
Bibliothek

Auch das Jahr 2020 stand für die Bibliothek ganz im Zeichen des Wechsels zum neuen Bibliothekssystem Alma, welches im Rahmen des neuen, schweizweiten Bibliotheksverbundes SLSP eingeführt wird. Ein Schwerpunkt war die Teilnahme an Tests im neuen Bibliothekssystem und dem neuen Recherchekatalog. Seit dem 7. Dezember ist das System aufgeschaltet. Auf der Plattform e-rara.ch konnten weitere historische Publikationen im Volltext aufgeschaltet werden, und im Bibliothekskatalog wurden neben den Zeitschrifteneingängen rund 1400 Monografien und Broschüren erschlossen und zur Nutzung bereitgestellt. Ab März verlängerte die Bibliothek die Öffnung ihres Lesesaals um eine Stunde bis 18 Uhr. Aufgrund der Pandemie war auch die Bibliothek für einige Zeit geschlossen, der interne Betrieb wurde jedoch aufrechterhalten.

1

2

3



4

1 *Blick in das Münzkabinett.*

2 *Bestände des Textilarchivs.*

3 *Blick in das Fotoarchiv.*

4 *Arbeit im Leseraum der Bibliothek.*

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Regine Abegg, Schaffhausen
Eugen Bachmann, Ligerz
Jacques Baeriswyl, Belmont-sur-Yverdon
Monika Bär, Erlenbach
Barbara von Beust, Winterthur
Georg Biland, Stallikon
Karin Blümel, Zürich
Cornelia Boss, Rapperswil
Karl Bossard, Horw
Emmanuelle Bovay, Lausanne
Bundesamt für Meteorologie/Klimatologie, Bern
Bundesrat Alain Berset, Bern
Etienne Delessert, Lakeville, Connecticut (USA)
Elisabeth Eichbaum, Niederteufen
Ernst und Hedi Enz, Wettswil
Nadine Friedel, Zürich
Beat Furrer, Kilchberg
Lino Gal, Fribourg
Christiane Gerber, Stäfa
Jacques und Marie-Claire Grand d'Hauteville, La Tour-de-Peilz
Erich Gschwind, Metzerlen
Fanny Gsteiger, Pully
André Gürtler, Therwil
Martin Halter, Bern
Hamilton Medical AG, Bonaduz
Christoph Hänsli, Zürich
Ursula Heeb, Zürich
Thomas Hintermann, Zürich
Hochschule Luzern, Design und Kunst, Luzern
Hannes Hui, Basel
Melchior Imboden, Buochs
Institut national genevois, Genf
Pierre Keller, Saint Saphorin
Bruno Kirchgraber, Zürich
Elsa Kuhn, Affoltern am Albis
Patrik Louis, Stein
Christian Mengelt, Blauen
Rolf und Claudia Meyer-Heinimann, Küsnacht
Bruno Monguzzi, Meride
Klaus Nägeli, Ebmatingen
Pierre Neuman, Vevey
René Odermatt, Wil
Carlo Peterposten, Airolo
Roger Pfund, Genf
Marcel Raible, Kloten
République et Canton de Genève, Genf
Elisabeth Sailer-Albrecht, Widen
Manuel Schöni, Zürich
Hermann Schöpfer, Fribourg
Raymonde Schricker, Versoix
SGDF Swiss Graphic Design Foundation, Winterthur
René Simmermacher, Staufen (D)
Max Steffen, Winterthur
Tino Steinemann, Neuenkirch
Thomas Strickler und Renata Cathomen, Zürich
Ruth Wisler-Schläpfer, Luzern

1 *Der Kurator und Leiter des Objektzentrums Bernard Schüle ging nach über 36 Jahren beim Schweizerischen Nationalmuseum Ende August in Pension.*

2 *Spielspass anlässlich der Vernissage der Ausstellung «Games».*

3 *Reichhaltiges kulinarisches Angebot während der Eröffnung der Ausstellung «Auf zur Reise!» im Château de Prangins.*

4 *Fröhliche Besucherinnen des Forum Schweizer Geschichte Schwyz.*

5 *Ueli Heiniger spielt den Soundtrack zum Videospiel «Space Invaders» live auf dem Kontrabass.*

6 *Die Skulpturengruppe des Laokoon begrüsst die Besucherinnen und Besucher zum Auftakt der Ausstellung «Der erschöpfte Mann».*

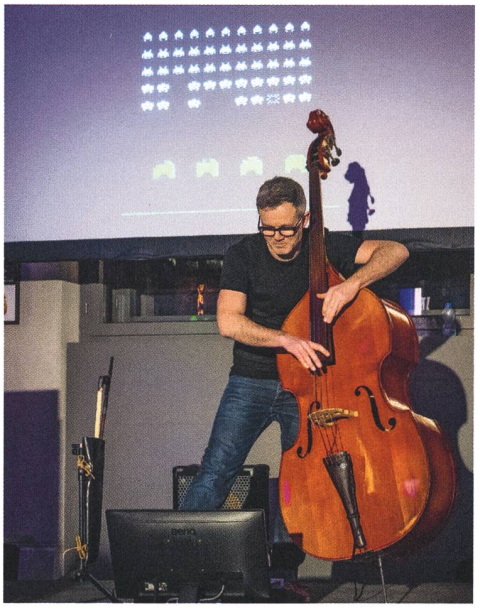
Momente.

1

2

3

4



5

6